



Abb. 1. Restaurant und Landungsplatz am Felsabhang. Wchutein 1923, Atelier Ladowski.

gesamten internationalen Architektur bekannt — nur ist für sie, auf unsere Situation angewandt, ein grundlegender Unterschied festzustellen. In allen Ländern, außer Rußland, hat man mit den technischen Errungenschaften als den Gegebenheiten des modernen Lebens zu rechnen. In Amerika kommt der Architekt in direkte Wechselbeziehung zu dieser Technik. Vielleicht verlangt er eben deshalb nicht mehr von ihr, als sie zu geben vermag. Bei uns sind noch in keiner Stadt ähnlich urbanistische Komplexe wie Paris, Chikago oder Berlin zu erleben. In der Technik kann man den Anschluß an die jeweilig letzte Errungenschaft finden, so daß bei uns möglich war, direkt von der Hacke zum Traktor überzugehen, ohne den sonst üblichen geschichtlichen Entwicklungsgang zurückzulegen. Deshalb wollen wir die modernsten Baumethoden und Konstruktionen bei uns einführen — und sehen aus demselben Grunde in den Arbeiten und Entwürfen der „Formalisten“ und „Konstruktivisten“ radikalstes Schalten und Walten mit den Konstruktionen.

Erste Aufgaben

Die erste neue Aufgabe wurde der Sowjet-Architektur 1923 gestellt. Es war geplant, im Stadtzentrum von Moskau für den neuen kollektiven Herrscher: die Werktätigen, einen kolossalen Baukomplex als „Palais der Arbeit“ zu errichten. Es sollte großen Kongressen, Massenzusammenkünften, Theateraufführungen usw. dienen. Die Aufgabe war so kolossal wie die Zeit. Die